

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 16.

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 11. Mai

Nummer 33

Die Bloomfield Germania

Erscheint jeden Donnerstag.

Neius und Neiners, Herausgeber

Entered at the post office at Bloomfield as second class matter.

Das Metall Lithium.

Über seine Verbreitung im Mineral, Pflanzen- und Thierreich und industrielle Verwertung.

Das Element Lithium, das lange Zeit beinahe nur für den Chemiker von Interesse war, hat in neuerer Zeit die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich gelenkt. Als man mehr Möglichkeiten der Verwendung gefunden hatte, stieg auch, wie es gewöhnlich zu gehen pflegt, die Gewinnung von Lithium in überraschender Weise. Das Element selbst, das zu den Erdmetallen gehört, hat freilich für die Praxis noch keine Bedeutung, aber manche seiner einfachen Verbindungen sind jetzt schon sehr begehrt. Das Mineral, in dem sich Lithium in verhältnismäßig größter Menge findet, ist der sogenannte Amblygonit, während es als geringerer Bestandteil eine ungeheure weite Verbreitung sowohl in den Mineralien und Gesteinen, als auch in den Gewächsen der Erdkruste, wie des Meeres, im Pflanzenreich und sogar im thierischen und menschlichen Körper besitzt. Große Lager von Amblygonit sind in Süd-Dakota entdeckt und seitdem eifrig abgebaut worden. Dadurch ist der Preis für kohlensaures Lithium, der früher rund 10 Mark für das Pfund betrug, auf zwei Mark herabgegangen und stellt sich im Großverkauf noch immer billiger. Das kohlenfreie Lithium hat sich schon einen ziemlich bedeutenden Markt erworben. Es wird nicht nur in der Medizin gebraucht, sondern namentlich auch bei der Herstellung der neuartigen Akkumulatoren. Schon seit längerer Zeit dient es, allerdings in entsprechend unbedeutender Menge für die Bereitung von Feuerwerkskörpern, wofür es sich durch seine prächtige rote Farbe empfiehlt. Außerdem ist die Verbindung von Lithium und Brom begehrt; einmal wiederum in der Medizin, und zweitens in der Werkstatt des Photographen. Nach dem eben veröffentlichten Bericht der Geologischen Landesuntersuchung der Vereinigten Staaten hat die Gewinnung von Lithiumerzen in Amerika eine wesentliche Verbesserung erfahren, so daß sich eine immer umfangreichere Verwendung des Stoffes voraussetzen läßt.

Operationen an Schmetterlingen.

Im „Prometheus“ schreibt Dr. A. S. Kraus: Die Kunst des Schmetterlingszüchtens hat heutzutage eine außerordentliche Höhe erreicht. Einerseits ist die Nachfrage der Schmetterlingssammler erstaunlich groß, andererseits werden auch von wissenschaftlicher Seite unzählige Eier, Raupen und Puppen zu Experimenten über Bakterien, über Temperaturinflüsse u. s. w. gebraucht. Oft erhält man nun bei den Züchtungen Thiere mit verkrüppelten Flügeln; handelt es sich um Männchen, dann sind dieselben zur Kopula oft nicht zu verwenden. Ganz wie man beim Menschen künstliche Arme und Beine erfinden hat, so kann man den Schmetterlingen durch Anheben z. B. von Flügelhäuten anderer Arten helfen, nachdem man den Stummel glatt abgeschnitten hat. So operierte Bruck eine verkrüppelte *Apocrita crataegi* u. s. w. und lebte jorgistlich ein Stück vom Flügel einer *Pieris brassicae* u. auf den Stumpf. Das Thier floh überdies. So können leicht verkrüppelte Schmetterlingsmännchen zur Paarung gebraucht werden, was gar nicht unwichtig ist, denn sehr häufig repräsentieren Schmetterlingsarten Verthe von ihr den Nachkomme überlebender der Gattung. Den Gewohnheiten der Schmetterlinge gemäß soll man die Operation bei Tagfliegern Abends und bei Nachtfliegern Morgens vornehmen, damit der Insekten gut trocknet, bevor das Thier seine Flügel entfaltet.

Schulacht.

Zur Aufrechterhaltung der Schuldisziplin hat das Bezirksamt Kaiserlautern ein Rundschreiben an die königliche Volksschulinspektionen und das Vorkurspersonal der Volksschulen gerichtet. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Es wurde wahrgenommen, daß namentlich ältere Klassen der Volksschulen unangenehme Umstände, wie Werksaus, Wäffen, Feuerzeuge u. dergl. zur Schule mitbringen, um die ihren Kameraden

zu zeigen oder sich diesen gegenüber des Besizes sogar zu rühmen. Abgesehen davon, daß das Führen der erwähnten Sachen von Seiten der Jugend allgemein verpönt ist, muß dieser Umstand, wenn sie sich in der Schule zeigt, kräftig entgegenzuwirken werden. Im Einvernehmen mit den königlichen Volksschulinspektionen ergeht der Auftrag, das Vorkurspersonal der höheren Klassen und der Fortbildungsschulen anzuweisen, der Umstände jederzeit entgegenzutreten, zunächst durch allgemeine Belehrung und Warnung unter Androhung der Einweisung und, falls dies fruchtlos bleiben sollte, durch Wegnahme. Die beschlagnahmten Sachen sind bis auf weiteres von der königlichen Volksschulinspektion zu verwahren.“

Man ist befriedigt, sobald man entlagen kann.

Eine Krönungs-Anekdote.

Die Wästel mit dem Mundvorrath in den Tiefen ihres Kopfsamendes.

Aus London schreibt man dem „Paris Journal“: Während die Vorschriften des Hofmarschalls für die Krönung Georgs V. den interessierten Herrschaften schriftlich zugestellt werden, beginnt in der vornehmen Gesellschaft eine direkt vom Königshof ausgehende mündliche Empfehlung zu zirkulieren; man ruft sich gegenseitig mit einem vielversprechenden Lächeln zu. „Vor allem keine Sandwiches!“ Um den ganzen Reiz dieser geheimnissvollen Worte erfassen zu können, muß man sich erzählen lassen, wie sie entstanden und wodurch sie veranlaßt worden sind. Man weiß — oder weiß es auch vielleicht nicht —, daß während der Krönungszeremonie die Damen der Aristokratie sich erst dann mit ihrer Krone schmücken dürfen, wenn der König seine Krone aufsetzt. Diese Kronenkrone besaß zur Zeit der Krönung Edwards VII. eine energische Gräfin, die durch ihren praktischen Sinn und ihren gelegentlichen transatlantischen Appetit bekannt ist, in ihrer Weise auszunutzen. Der Gedanke, daß sie viele Stunden lang in Westminster würde bleiben müssen, ohne sich auch nur durch eine Tasse Thee erquicken zu können, erfüllte sie geradezu mit Entsetzen. Sie placirte deshalb etliche Sandwiches, das heißt mit Fleisch belegte Brötchen, nachdem sie sie in kleine Stücke zerschnitten hatte, geschickt in der Krone tiefen und harrte so wohl vorbereitet, mit einem entzündlichen Lächeln auf den Lippen der Dinge, die da kommen sollten. Wie kam es nur? Wie sie vielleicht den salbungsvollen Predigten der geistlichen Würdenträger ein allzu aufmerksames Ohr? Oder war sie so von den Hauberklingen der Musik heraufsch, daß ihr der Mundvorrath ganz aus dem Gedächtnis kam? Genug, es geschah, daß in dem Augenblick, in welchem auf ein Zeichen des Zeremonienmeisters alle die edlen Damen sich die Kronen auf den Haupt setzten, die mitgebrachten Sandwiches in ihrem ganzen Butterglanz auf die von Brillanten funkelnden nackten Schultern der hungerigen Gräfin fielen. Der Standal war kurz, aber komplett. Daher: um Gottes willen keine Sandwiches!

Die Hausapotheke in der guten alten Zeit.

Während in unseren Tagen die berühmten „Hoffmannstropfen“ den Grundstock jeder leiblichen Hausapotheke bilden, gebrauchte man in der „guten alten Zeit“ die merkwürdigsten Heilmittel. Wechselfieber, so erzählt der „Corriere del Farmacista“, heilte man mit Willen aus Brot, die mit Kochsalz und dem Speichel eines gesunden Menschen durchsetzt waren. Speichel war überdies ein beliebtes Heilmittel. Er sollte zum Beispiel bei Tollwuth und sogar bei Schlangenbissen heilend wirken. Gegen Augenkrankheiten wandte man Galle an, die einfach in das Auge hineingetropfelt wurde. Gegen Kopfschmerzen verwendete man eine Pomade aus Honig und Quark, gegen Gelbfucht trank man Weiswein, in den Quarkseife verrührt war. Der Wein mußte jedoch durch ein Tuch gegossen sein und an mehreren Morgen nacheinander getrunken werden. Weinsenfalt galt als wirksam gegen Rheumatismus, gegen Katarrhe und Neuralgie. Kopfliche Wunden wurden gegen Kontusionen, bei Wuthma und bei Schwindel angewendet. Das Weinsenfalt war übrigens wahrscheinlich genau wie das berühmte „Wundenheft“, ganz gewöhnliches Schweineerdnaß; die Wunden, die man als Heilmittel in der Hausapotheke und auch in den wirklichen Apotheken verarbeitet fand, waren höchstwahrscheinlich, wenigstens zum Theil, echt.

Bayerische Prinzessin am Vortragspult.

Prinzessin Marie del Pilar von Bayern hat mit ihrem Vortrag über ihre Reise nach Spanien im katholischen Kasino in München einen vollen Erfolg gehabt. Die Zuhörerzahl war erfreut über die nette Art, mit der die 25jährige Prinzessin frische, vornehmen und ungeschliffelt zu den herrlichen Diaprositiven, die vorgeführt wurden, ihren Vortrag hielt. Mit gutem Humor erzählte die Prinzessin unter anderem, wie sie auf der Reise im Auto mit ihrer Mutter in Bergerac ankam, wo diese, die selbst dick ist, übernachtete, um den Ort ihres großen Väterbruders kennen zu lernen. Der Ort war sehr schön, und als die Abendstunde gegen 11 Uhr Abends etwas zu essen verlangten, wurde ihnen der Bescheid zu Theil, um diese Zeit brauche man nichts mehr.

Hochgefühl.

Reiter Bemerkung: „Stehst Du, Mädchen, männlich auf? So daschebe auf einander Bärchenbebe — da ist es mir a' erbschendes Gesicht! Under uns un' um uns herum de Wärme der Schöpfung — un' wir Mädchen hier de Krone von der ganzen Geschichte!“

Drachen zur Wetterbeobachtung.

Die außerordentliche Höhe über dem Meeresspiegel, welche in deren Flug erreicht wird.

Die Wetterwarte auf einem Berge im Staate Virginia, der zufällig auch den Namen Wetterberg führt, hat sich während der letzten 3 1/2 Jahre in besonderem Maße der Pflege des Drachensfluges angenommen. Die Verwendung des Flugdrachens, der so lange nur ein Dasein als Kinderspielzeug geführt hat, zu wissenschaftlichen Zwecken ist bekanntlich überhaupt von Amerika ausgegangen, und zwar war es die dadurch weltberühmte Wetterwarte auf dem Mount Higel bei Boston, wo der Meteorologe Koch die ersten entscheidenden Erfolge nach dieser Richtung errang. Diesem Forscher ist es ohne Zweifel zu danken gewesen, daß der wissenschaftliche Drachensflug so schnell auch in Europa aufgenommen wurde und jetzt bereits seit Jahren zu einem täglich gebrauchten Hilfsmittel zur Erforschung des Witterungszustandes in höheren Schichten geworden ist. Damit, daß die Wissenschaft sich des Drachens angenommen hat, ist er selbstverständlich wesentlich vervollkommenet, und damit sind auch Leistungen erzielt worden, die den höchsten Reiz jedes Schuljungen erregen müssen, der seinen selbstgelebten Papierdrachen auf freiem Felde spazieren führt und seinen Stolz befriedigt fühlen muß, wenn er ihn einige hundert Meter hoch gebracht hat. Die Rekordhöhe der wissenschaftlichen Drachensflüge weisen jetzt ganz andere Höhen auf, wie eine Abhandlung lehrt, die William Blair, einer der wissenschaftlichen Beamten auf dem Wetterberg, im Bulletin dieser Wetterwarte veröffentlicht hat. Der Grund, weshalb gerade dieser Anstalt die Drachensflüge so hoch emporwacht, liegt darin, daß sie auf die Verwendung von Ballons verzicht leisten mußte, weil diese wegen der großen Höhe des Meeres zu leicht dem Verlust ausgesetzt waren. Daher war es nicht anders, die Drachensflüge so hoch wie irgendmöglich zu treiben und das ist denn auch gelungen. Die mittlere Höhe über dem Meere, die in den zahlreichen Drachensflügen erreicht worden ist, betrug sich auf 3104 Meter, während die Wetterwarte selbst in einer Meereshöhe von 536 Metern gelegen ist. Außerdem wurden noch Fesselballons für meteorologische Zwecke benutzt, die im Durchschnitt eine Höhe von 1712 Metern erreichten. Der höchste Flug aber, den ein Drache von der Warte aus genommen hat, erfolgte am 5. Mai vorigen Jahres und ging, bis zu der außerordentlichen Höhe von 7265 Metern, also beinahe einer deutschen Meile, und dies bedeutet einen Weltrekord, obgleich andere Flüge auch in Europa nicht um sehr viel hinter diesem Werth zurückgeblieben sind. Es war selbstverständlich nicht ein einziger Drache, der zu dieser gewaltigen Höhe aufstieg, sondern ein Schwarm von zehn Drachen, die insgesamt 63 Quadratmeter Fläche behielten, und bei ihrem Aufstieg 13,750 Meter Wasserstoffdruck verbrauchten. Der höchste Drachensflug in Europa war bisher demnach in Europa war bisher demnach derjenige, der am 5. April v. J. an der Wetterwarte zu Vindenberg bei Berlin erzielt wurde und bis 6440 Meter ging. Diese Höhe ist bei den Aufstiegen vom Wetterberg jedoch nicht überschritten worden, und eine Höhe von mehr als 7,000 Metern wurde demnach nicht erreicht.

„20ter Jahrestag.“

An diesem, unserem 20ten Jahrestage, sind wir besonders anfrichtig dankbar für das Wohlwollen und Vertrauen, welches die Bewohner Bloomfields und Umgegend in uns gesetzt haben.

Wir möchten unseren Freunden und Kunden die Versicherung geben, daß unser Bemühen, dieses Vertrauen zu fördern, verdoppelt werden soll und daß wir ihnen stets die neuesten und besten Schnittwaren, Kleider und Schuhe vorlegen werden.

A. C. & G. F. Filtter.

1891 ————— 1911



Während wir einen Rückblick auf unter Weisheit werfen, gewahren wir mit Vergnügen den Wachstum desselben seit der Osterzeit, ein langes Jahr zurück. Es ist leicht, den wahren Grund zu finden. Unser Vorrat an Bauholz ist merkwürdig für die große Ausdehnung und Beständigkeit an außerordentlichen Holzarten. Wir sind bekannt für die Güte, mit welcher Kautschuk ausgeführt werden, ebenso für die ununterbrochene Fortdauer von erblichen Preisen angelehnt eines Steigen im Markt Wer im Pagariff steht, Bauholz zu kaufen ziehe uns zu Rate.

A. A. Manke

Phone A 14 Bloomfield, Nebt.

Dr. L. C. Bleid

Geburtsheifer

34 Jahre Medizin und erprobte dem Vortritt dadurch Kautschuk Nutzen. Office über Warner Drug Store, Nachtzeit in der Kolben, ein Med. Bildlich bei dem m. u. l. g. e. t. e. l.

Die neuesten Schuhe, neue Oxford und eine große Auswahl guter Arbeitshüte im Simon Kleiderladen

Benutzt das Check-System

Gute Rechnungen zu bezahlen. Es ist sicherer als das Baargeid auszugeben. Der Check, nachdem er indorsirt und bezahlt, dient als Quittung. Mit einem Check hat man immer das richtige Wechselgeld. Probiert es.

Ihr seid eingeladen

ein Konto zu eröffnen mit der

Farmers & Merchants State

Bank

Die Bank an der Ecke

Kapital \$50,000

Bezahlt Zinsen auf Zeit-Depositen.

W. P. Darm, Präs. D. J. Miller, Vice-Präs. D. W. Tuller, Kass.

G. T. Felt, Hilfs-Kassier.

Robert Collier

hat von Schmeißer und Danken die Frau Linie übernommen und empfiehlt selbige einem geehrten Publikum. Kautschuk haben schnelle und prompte Bedienung.